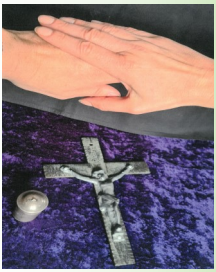
Pfarrverband Rott am Inn

Rott am Inn	St. Peter und Paul, Marinus und Anianus
Griesstätt	St. Johann Baptist
Ramerberg	St. Leonhard

„Welche Hoffnung trägt mich?“

Ostern 2025

Inhaltsverzeichnis



4 Vorwort
6 Vorstellung Jannik Vogt
7 Gottesdienstordnung
10 Tag der Barmherzigkeit
11 Rosenkränze im Pfarrverband
12 Thema: Welche Hoffnung trägt mich?
14 Thema: Karsamstag
16 Thema: Anbetung
18 Krankensalbung — ein Sakrament der Hoffnung
19 Meditation
20 Erstkommunionkinder
22 Firmvorbereitung
23 Firmung 2025
24 Was ist Ostern? - für Kinder erklärt!
25 Angebote für Familien rund um Ostern
26 Kinderseite
27 Taufen 2024
28 Hochzeiten 2024
29 Beerdigungen 2024
30 Rückblick: Ministranten in Rom
33 Das heilige Jahr in Rom — Pilger der Hoffnung
34 Rückblick: Sternsinger + Information zur Umstellung
35 Aktuelles aus der Kirchenverwaltung
37 Aufruf: Ehrenamtliche für Sonntagnachmittag
38 Aufruf: Ehrenamtliche Wortgottesdienstleiter
39 Wir sind für Sie da

Inhaltsverzeichnis

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:
Rott am Inn: Tel: 08039/90288-0: Mo, Di, Do, Fr von 9.00 -12.00 Uhr
St-Peter-und-Paul.Rott@ebmuc.de
Ramerberg: Tel: 08039/1495: Mo, Mi von 9.00 -11.00 Uhr
St-Leonhard.ramerberg@ebmuc.de
Griesstätt: Tel: 08039/909950: Di, Do von 9.30 -12.00 Uhr
St-Johann-Baptist.Griesstaett@ebmuc.de
Homepage: www.pfarrverband-rott.de

Impressum:
Herausgeber:
Pfarrverband Rott am Inn,
Kirchweg 9, 83543 Rott am Inn,
Tel: 08039/902880
www.pfarrverband-rott.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Auflage: 3770 Stück
Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Verantwortlich: Pfarrer Andreas Kolb, ankolb@ebmuc.de

Bildnachweis:
Wenn nicht anders angegeben: www.pixabay.de
Bernd, Petra Klemmer: S. 1, 15, 16, 37, 38, 39, 40
Privat: S. 5, 6, 39
Elvira Hillenbrand: S. 18, 22, 26, 34
Bild: Nicole Stegner-Klebrig, in: Pfarrbriefservice.de: S. 12, 13
Bild: factum.adp, in: Pfarrbriefservice.de: S. 20
Bild: Hans Heindl, in: Pfarrbriefservice.de : S. 24
Bild: Anna Zeis-Ziegler, in: Pfarrbriefservice.de: S. 25
Felix Maier: S. 30, 32
https://Kirche-und-Leben.de - Extra für die Ministranten-Wallfahrt: Papst unterbricht Sommerpause: S. 31
https://www.dbk-shop.de/media/images/org/Pilgerderhoffnung.png: S. 33
Christian Staber: S. 35, 36

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs,

wer in diesen Tagen und Wochen den Blick in die Zeitungen und die Tagesmedien wirft, wird bemerken: Eine besonders hoffnungsvolle Stimmung herrscht nicht. Die Kriege im Nahen Osten, in der Ukraine und an so vielen anderen Orten dieser Welt versetzen Menschen auch weiterhin in Angst und Schrecken.

Die Lage in Amerika bereitet vielen Menschen große Sorgen. Und in unserem Land haben die Anschläge der vergangenen Wochen nicht dazu beigetragen, die gefühlte Sicherheit zu stärken.

Welche Hoffnung trägt uns also in dieser unsicheren Zeit?

Psalm 27 endet mit den Worten „Hoffe auf den Herrn, sei stark und fest sei dein Herz! Und hoffe auf den Herrn!“ (Ps 27,14)

Gleich zweimal wird der Beter aufgefordert, seine Hoffnung auf den Herrn zu setzen.
Für uns als Christen ist das **die** Hoffnung schlechthin: Unsere Hoffnung auf Gott.
Wir merken doch: Alle Hoffnung, die wir auf andere Mächte setzen, ist vergänglich. Reichtum vergeht, Regierungen schwanken, Beziehungen verändern sich.
Allein Gott ist unvergänglich. Hoffen wir also auf Gott.

Kürzlich habe ich in der Ministrantenfreizeit mit Ministranten aus dem Pfarrverband Rott kurze Gebete als Elfchen geschrieben.

„Welche Hoffnu

Wunderbare Gebete sind dabei entstanden. Ein Beispiel aus verschiedenen Gebeten schaut folgendermaßen aus:

Herr,
Liebe, Hoffnung,
hör mir zu,
Du bist mein Fels
Überall!

Bei dieser Ministrantenfreizeit habe ich erlebt: Unsere Ministranten leben freilich ganz normal in den Bezügen unserer Welt. Aber die Hoffnung ruht auf Gott. Er ist bei uns, er begleitet uns, er lässt uns nie allein. Setzen wir daher unsere tiefste Hoffnung auf Gott.

„Welche Hoffnung trägt mich?“

Mich persönlich trägt die Hoffnung, dass wir weiterhin als Pfarrgemeinden zusammen Gott in unseren Mittelpunkt stellen. Mich trägt die Hoffnung, dass in unserem Pfarrverband Glaube lebendig bleibt und wir gemeinsam Freude an der Beziehung zu Gott haben. Und mich trägt die Hoffnung, dass Gott in jedem Moment meines Lebens an meiner Seite geht. „Wer glaubt, ist nie allein!“ (Papst Benedikt XVI. bei einer Predigt in Regensburg 2006).

ng trägt mich?“

In unserem Pfarrbrief finden sich einige Zeugnisse von Gläubigen aus unserem Pfarrverband zur Frage, was ihnen Hoffnung gibt.

Ich möchte aber auch Sie dazu ermutigen: Nehmen Sie sich doch einen Moment Zeit und denken Sie ganz persönlich über diese Frage nach: „Welche Hoffnung trägt mich?“

Für die Kar- und Ostertage, an denen wir den Tod und die Auferstehung Jesu feiern, wünsche ich Ihnen von Herzen, dass Sie spüren dürfen: Gott ist bei uns – im Leben und im Tod. Er begleitet uns auf all unseren Wegen – und mögen Sie noch so schwer sein.

ER ist unsere Hoffnung!

Im Namen des Seelsorgeteams,

Ihr Andreas Kolb, Pfarrer

Vorstellung Jannik Vogt

Liebe Pfarrgemeinde

mein Name ist Jannik Vogt, und ich freue mich sehr, mich Ihnen heute vorstellen zu dürfen. Ab dem 01. März bis zum 31. Juli werde ich ein Praktikum in Ihrer Pfarrei absolvieren und dabei viele wertvolle Einblicke in das Gemeindeleben, die Seelsorge und die verschiedenen Aufgaben der Kirche gewinnen.

Ich komme aus Kolbermoor und studiere derzeit Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit im 4. Semester in Benediktbeuern. In meiner Zeit hier möchte ich nicht nur beobachten und lernen, sondern mich auch aktiv ins Gemeindeleben einbringen. Ich freue mich darauf, Gottesdienste mitzufeiern, verschiedene Gruppen und Kreise kennenzulernen und vielleicht sogar eigene kleine Projekte zu gestalten. Besonders gespannt bin ich auf die Begegnungen mit Ihnen – sei es bei Veranstaltungen, Gesprächen oder einfach im ganz normalen Alltag der Gemeinde.

Welche Hoffnung trägt mich? Ich bin der festen Überzeugung, dass der Glaube und die Gemeinschaft in der Kirche eine neue Perspektive auf die Geschehnisse in der Welt geben können. In einer Zeit, die von Wandel und wachsender Globalisierung geprägt ist, ist es besonders wichtig, sich selbst nicht zu verschließen, sondern ein offenes Herz für die Menschen zu haben. Dazu hilft uns unser Glaube.

Daher freue ich mich sehr auf die gemeinsame Zeit und darauf, Sie alle nach und nach kennenzulernen!

Mit herzlichen Grüßen

Jannik Vogt

Geh mit zur Auferstehung - Lasst uns Ostern feiern

	Samstag, 12. April 2025		
15.30 Uhr	Kinderkirche zum Palmsonntag mit Palmweihe		Griesstätt
19.00 Uhr	Palmweihe am Friedhofskreuz, anschl. Prozession zur Kirche, Hl. Messe mit Passion		Ramer-berg
	Palmsonntag, 13. April 2025		
8.30 Uhr	Palmweihe am Rathaus, anschl. Prozession zur Kirche, Hl. Messe mit Passion	Chor, Orgel und Volksgesang	Griesstätt
10.00 Uhr	Palmweihe im Kaisergarten, anschl. Prozession zur Kirche, Hl. Messe mit gespielter Passion	Rouda Blechblos´n, Orgel und Volksge-sang	Rott
	Kinderkirche (für Kinder bis zur 2. Klasse), Notkirche		Rott
	Montag, 14. April 2025		
	Tag der Barmherzigkeit Bitte beachten Sie hierzu S. 10		Altenho-henau
	Gründonnerstag, 17. April 2025		
19.00 Uhr	Messe vom Letzten Abendmahl (mit Kommunionempfang) anschl. Gebet durch die Nacht	Vokalensemble Missa Sanctae Crucis (J. G. Rhein-berger) Motetten	Rott
22.00 Uhr	Ölbergandacht		Griesstätt

Gottesdienstordnung

	Karfreitag, 18. April 2025		
9.00 Uhr	Trauermette	Kantoren- und Volksgessang	Griesstätt
9.00 Uhr	Kleinkinderkreuzweg (obere Sakristei)		Rott
10.00 Uhr	Kinder-/ Jugendkreuzweg (Abgabe des Kinderfasten-opfers)		Rott
13.30 Uhr	Kinder-/ Jugendkreuzweg (Beginn in der Pfarrkirche)		Griesstätt
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie (Wortgottesdienst - Kreuz-verehrung) anschl. stilles Gebet am Hl. Grab bis 20.30 Uhr	Kirchenchor Motetten	Rott
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie (Wortgottesdienst - Kreuz-verehrung) anschl. stilles Gebet am Hl. Grab bis 19.00 Uhr	Kantoren- und Volksgesang	Ramer-berg
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie (Wortgottesdienst - Kreuz-verehrung anschl. stilles Gebet am Hl. Grab bis 21.00 Uhr	Kirchenchor Motetten	Griesstätt
20.30 Uhr	Andacht am Hl. Grab	Vokalquartett mit Harfe	Rott
	Karsamstag, 19. April 2025		
9.00 Uhr	Trauermette und Gebet am Hl. Grab bis 12.00 Uhr	Kantoren- und Volksgesang	Rott
9.00 Uhr	Stilles Gebet am Hl. Grab bis 11.00 Uhr		Griesstätt

	Ostern 2025		
21.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung	Orgel, Kantoren– und Volksgesang	Griesstätt
21.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung	Orgel, Kantoren- und Volksgesang	Ramer-berg
05.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung	Orgel, Kantoren- und Volksgesang	Rott
10.15 Uhr	Festgottesdienst mit Speisensegnung	Orgel und Volksgesang	Ramer-berg
10.15 Uhr	Festgottesdienst mit Speisensegnung	Chor und Orchester Missa in C KV 259 (Mozart) „Orgelsolo-Messe“, Haec Dies (K. Ett), Halleluja (G. Fr. Händel)	Rott
10.15 Uhr	Wortgottesfeier für Familien mit Speisen-segnung (mit Kommunion)		Griesstätt
19.00 Uhr	Feierliche Ostervesper	Schola, Orgel und Volks-gesang	Rott
	Ostermontag, 21. April 2025		
8.45 Uhr	Festgottesdienst	Orgel und Volksgesang	Altenho-henau
8.45 Uhr	Festgottesdienst	Chor und Orchester Missa in C KV 259 (Mozart) „Orgelsolo-Messe“, Haec Dies (K. Ett)	Ramer-berg
11.00 Uhr	Familiengottesdienst anschl. Ostereiersu-chen im Pfarrgarten	Rhythmuschor Neue Geistliche Lieder zur Auferstehung	Rott

Klosterkirche
Altenhohenau

Tag der Barmherzigkeit

Montag,
14.4.2025

Zelebrant: Pfr. Andreas Kolb

8:00 Uhr	Aussetzung zur Anbetung
9:00 - 11:30 Uhr	Beichtgelegenheit
17:00 - 21:30 Uhr	Beichtgelegenheit
19:00 Uhr	Hl. Messe
20:00 - 21:30 Uhr	gestaltete Anbetung und Segen

Direkter Draht nach oben: Der Rosenkranz

Eine Kordel mit 59 Kügelchen, dazu ein Kreuz. Was dem Hl. Dominikus einst als Waffe gegen die ketzerischen Albigenser von der Muttergottes geschenkt wurde, ist zur berühmtesten Gebetskette im katholischen Glauben geworden: Der Rosenkranz. Gleichgültig, ob seine Perlen aus schlichtem Holz oder in der Luxusversion aus Edelsteinen gefertigt sind — die Wirkung dürfte immer dieselbe sein. Das Rosenkranzgebet ist der direkte Draht zu Maria. Oder in der Sprache des 21. Jahrhunderts: Es ist das spirituelle Handy, mit dem die Muttergottes jederzeit erreichbar ist.

Was an Sorgen, Leid und Problemen allein durch dieses starke Gebet gelöst wurde, lässt sich am besten an Marienwallfahrtsorten ablesen. Dort hängen oft Hunderte Gebetsketten in dicken Strängen rund um eine Muttergottesfigur als Dank für erhörte Bitten.

Auch wir beten den Rosenkranz gemeinsam in den Kirchen unseres Pfarrverbands: In der Regel allwöchentlich in Rott um 17:00 h, in Altenhohenau um 18:00 h, in Ramerberg um 18:15 h. Für den Frieden in Europa — aber natürlich ist jeder eingeladen, sein ganz persönliches Anliegen still vor die Muttergottes zu bringen. Und sie wird helfen!

Noch ein Tipp: Was gibt es Schöneres, als zu mehreren durch die frühlingshafte Landschaft zu ziehen, wenn es heißt: Immer dem Kreuz nach! Unser Bittgang zur Hl. Messe nach Feldkirchen ist am 1. Mai um 8 Uhr, los geht‘s an der Rotter Pfarrkirche. Herzliche Einladung an alle, sich anzuschließen, mit oder ohne Rosenkranz.

Esther v. Krosigk

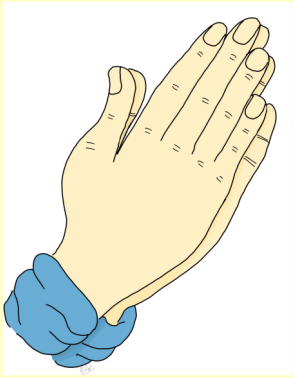
"Hoffnung ist für mich Überleben. Was wäre mein Leben ohne Hoffnung?
Die Hoffnung auf Heilung für jede noch so kleine, bis hin zur großen Not unseres Alltags, schenkt mir jeden Tag die Kraft weiterzumachen, neu anzufangen oder nach dem Hinfallen wieder aufzustehen.
Hoffnung ist also die Kraft, die mir hilft, die Herausforderungen eines jeden Tages mit Zuversicht anzunehmen. Zusammen mit den christlichen Tugenden, Glaube und Liebe soll die Hoffnung mein Handeln ausrichten."

Gabi Strickner (Rott)

„Welche H
mic

„Oft fühlt sich das Leben richtig schwierig an - man spürt Angst, Leid und Not. In Momenten wie diesen trägt mich mein Glaube an Jesus wie eine sichere Brücke zum nächsten festen Untergrund. Ich finde Geborgenheit, Halt und große Freude für mein Leben, die mir kein Mensch hier auf Erden geben könnte.“

Magdalena Obermayer (Griesstätt)



Hier könnte auch Ihr Hoffnungsspruch stehen

„Die Hoffnung trägt mich, auf dass das Irdische sich nicht überhebt, sondern klein wird. So klein, dass es dann als unsichtbarer Clown, weil nichts als lauter Staub, bis zur Gottes Nase steigt. Was zur Folge haben kann, dass Gott, der Herr, so kräftig niest, dass aus dem Nichts *Etwas* wird, was man in Worte nicht fassen kann."

Thaddäus Jakubowsky (Rott)

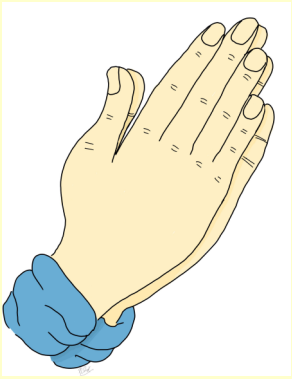
loffnung trägt
h?"

„Ich habe die Hoffnung, unser Herrgott begleitet meine Angehörigen und mich auch in der Zukunft. Ich durfte dies bereits auch in schweren Zeiten erfahren."

Alfons Albersinger (Griesstätt)

„Wenn mich einmal die Sehnsucht lange Zeit plagt und unerfüllt bleibt, vertraue ich auf Gott: Einst wird kommen der Tag, an dem mein Wunsch in Erfüllung geht. Amen!"

Pia Ohnheiser (Ramerberg)



Das Dunkel vor „Lumen Christi“ - der Karsamstag

Es ist wohl der stillste und geheimnisvollste Tag der Karwoche, wenn nicht sogar der gesamten vierzig Heiligen Tage vor Ostern: die Rede ist vom Karsamstag. Viele Menschen mögen das Mysterium dieses Tages übersehen, liegt er doch zwischen dem Karfreitag, an dem wir der Kreuzigung Christi gedenken und dem Ostersonntag, der uns Licht, die Freude der Auferstehung und einen mit Köstlichkeiten reich gedeckten Ostertisch beschert.

Der Karsamstag scheint also eher ein „passiver“ Tag zu sein, an dem nichts Bedeutendes passiert. Die Kirchenglocken schweigen, es finden keine Gottesdienste statt, es herrscht Grabesruhe. Und doch beten wir im Credo: „… (er ist) hinabgestiegen in das Reich des Todes.“ Demnach ist Christus keineswegs passiv, er hat sich in die Unterwelt begeben, dort gepredigt und hat die Seelen der Gerechten seit Adam aus dem Totenreich befreit (1 Petr.3,19).

So ist es überliefert und wenig mehr ist bekannt. Und doch wurde von der frühen Kirche - vor allem des Ostens - im Höllenabstieg Christi der Grund für die Rettung der Toten gesehen. Die Gegenwart des Erlösers im Totenreich betrachtete sie als heilsbringend.

Man könnte es nochmal anders interpretieren: Christus zeigt uns mit seinem „Hades-Abstieg“, dass er sich nicht nur um die physisch Toten kümmert, sondern auch um die dem Glauben Abgestorbenen. Um jene Menschen mitten unter uns, die - warum auch immer – ihr Vertrauen in Gott und die Hoffnung auf ewiges Leben verloren haben. Christus lässt sie nicht im Dunkeln sitzen, sondern bringt ihnen sein Licht, immer und immer wieder. Der Karsamstag mündet in die Osternacht, in welcher beim Ruf „Lumen Christi“ Kerze um Kerze entzündet wird.

Übrigens haben sich nicht nur Theologen mit dem Sinngehalt des Karsamstags beschäftigt. Hollywood-Star Mel Gibson, bekannt vor allem durch „Die Passion Christi“, bemüht sich seit Langem, die verborgenen Ereignisse dieses Tages filmisch umzusetzen. Kürzlich äußerte er zu seinem ehrgeizigen Projekt: „Um die Geschichte richtig erzählen zu können, muss man wirklich mit dem Fall der Engel beginnen, was bedeutet, dass man an einem anderen Ort, in einem anderen Reich ist. Man muss in die Hölle. Man muss ins Sheol.“ Bislang hat Gibson den Drehstart seines neuen Films immer wieder hinausgeschoben – zu schwierig scheint es zu sein, sich ein

Bild davon zu machen, was in den Stunden nach der Grablegung Christi geschehen ist. Der Karsamstag ist und bleibt eben ein Geheimnis.

Esther v. Krosigk

Was ist eucharistische Anbetung?

Die eucharistische Anbetung oder Aussetzung des Allerheiligsten ist eine Gebetsform in der römisch-katholischen Kirche.

Was ist also das Allerheiligste? Für Menschen sind manche Sachen heilig, zum Beispiel der Fußballverein, der Urlaub oder das Auto. Für katholische Christen ist das „Allerheiligste“ das Unüberbietbare – Gott selbst!

Nach katholischem Glauben ist Jesus nach der Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi wirklich gegenwärtig. Zum zentralen Glaubensgut unserer Kirche gehört es, dass Jesus Christus auch danach in den gewandelten Gaben von Brot und Wein gegenwärtig bleibt. Das ist unüberbietbar. Darum sprechen wir hier vom „allerheiligsten“ Sakrament des Altares“.

Die Hostie wird in der Monstranz oder Ziborium vom Priester, Diakon oder einer beauftragten Person ausgesetzt. „Aussetzen“ bedeutet, dass das Allerheiligste an einem besonderen Ort, dem Altar oder vor dem Tabernakel zur Anbetung aufgestellt wird. Der so anwesende Herr wird verehrt.

Warum und wie bete ich an?

Ich bete Jesus im Allerheiligsten an, indem ich zu ihm komme, ihn begrüße, vor ihm niederknie und mich tief verbeuge oder eine ehrfürchtige Kniebeuge und ein Kreuzzeichen mache. Erstmal versuche ich, still zu werden. Dann spreche ich mit ihm wie mit einem guten Freund und erzähle ihm all meine Sorgen und Nöte, all meine Zweifel und Hoffnung, Fragen und Anliegen, alles, was mich beschäftigt. Auch meine Freude und Dankbarkeit teile ich ihm mit.

Manchmal ist es schwer, die Stille auszuhalten. Manchmal fehlen mir die Worte. Aber es genügt, wenn ich Jesus anschaue.

Sehr passend wird dazu folgende einfache Geschichte überliefert: Ein Bauer kommt regelmäßig in die Kirche, bleibt lange da, ohne Gebetsbuch oder Rosenkranz, nur den Blick zum Altar gerichtet. Der Pfarrer fragt ihn nach einiger Zeit: „Was tust du denn hier die ganze Zeit?“ Der Bauer antwortet: „Ich schaue IHN an, und ER schaut mich an. Das ist genug.“ So verweile ich vor dem Allerheiligsten und lasse mich von ihm anschauen, lieben und beschenken.

Die eucharistische Anbetung kann sowohl in Stille geschehen als auch durch Anbetungslieder, Gebete und Texte gestaltet werden.

Auch in unserem Pfarrverband gibt es ein großes Angebot eucharistischer Anbetung:

- jeden Dienstag 9.00 Uhr nach der Morgenmesse in Rott am Inn
- jeden zweiten Mittwoch 18.25 Uhr vor der Abendmesse in Griesstätt
- jeden dritten Montag im Monat (ganzen Tag) in Altenhohenau
- jeden Donnerstag vor Herz-Jesu-Freitag (ganze Nacht) in Altenhohenau
- jeden zweiten u. vierten Freitag im Monat um 18.00 Uhr vor der Abendmesse in Feldkirchen
- Jeden 13. des Monats nach dem Fatimarosenkranz in Feldkirchen
- während der Pfingstnovene in Altenhohenau
- Ewige Anbetung in den Pfarrkirchen

Dort wo Anbetung geschieht, verändert sich etwas. Lassen wir uns von der Liebe Gottes berühren!

„Die Kirche und die Welt haben die Verehrung der Eucharistie sehr nötig. In diesem Sakrament der Liebe wartet Jesus selbst auf uns. Keine Zeit sei uns dafür zu schade, um Jesus dort zu begegnen.“
(Papst Johannes Paul II)

Roswitha Schuster

Lange war die Krankensalbung als Sakrament der letzten Ölung „verrufen“. Den Priester holte man, wenn’s aufs Sterben zuging. Der Sterbende empfing dann die sogenannte „Letzte Ölung“.

Dabei ist das Sakrament der Krankensalbung so viel mehr. Als eines der sieben Sakramente ist die Krankensalbung das Sakrament, das den Empfänger aufrichten und stärken soll. Während der Feier wird um Kraft, Gesundheit und Stärke für die erkrankte Person gebetet.

Die Krankensalbung kann jeder empfangen, der sich krank fühlt und um die besondere Stärkung durch Gott bittet. Dabei kann die Krankensalbung unabhängig davon gespendet werden, ob jemand an Leib oder Seele erkrankt ist. Das Sakrament kann in psychischen Leiden genauso empfangen werden wie bei körperlichen Gebrechen. Auch im Alter kann das Sakrament mit der Bitte um Kraft und Stärke gespendet werden.

Die Krankensalbung wird gespendet, indem der Priester für die betreffende Person betet. Das Zentrum der Krankensalbung ist die Salbung mit *oelum infirmorum*, mit dem Krankenöl. Dieses kostbare Öl wird jedes Jahr in der Chrisammesse in München geweiht und dann in den Dekanaten verteilt. Es duftet nach Zimt. Bei der Krankensalbung wird die erkrankte Person zuerst auf die Stirn gesalbt, anschließend werden die beiden Hände gesalbt. Dies ist ein Zeichen dafür, dass Gott sowohl körperlich als auch geistig aufrichten möge.

Der Priester spricht dazu die Worte: „Durch diese heilige Salbung helfe Dir der Herr in seinem reichen Erbarmen. Er stehe Dir bei in der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der Dich von Sünden befreit, rette Dich. In seiner Gnade richte er Dich auf.“

Freilich ist die Krankensalbung kein Wunschautomat. Nach der Krankensalbung ist nicht einfach „alles gut“. Auch erspart die Krankensalbung nicht den Besuch beim Arzt.

Trotzdem berichten viele Menschen, die die Krankensalbung empfangen haben, dass sie spüren durften, wie Gott sie aufrichtet und stärkt.

So ist die Krankensalbung ein Sakrament der Hoffnung! Erkrankte Menschen dürfen wieder neu auf Heilung und auf die Kraft Gottes hoffen und vertrauen.

Wenn Sie das Sakrament der Krankensalbung empfangen möchten, wenden Sie sich doch gerne an unsere Pfarrbüros.
Und sollten es Ihnen nicht mehr möglich sein, in die Kirche zur Kommunion zu kommen, werden Sie gerne mit der Krankenkommunion besucht. Bitte wenden Sie sich auch dazu an die Pfarrbüros.

Gedanken zur Passion

Herr Jesus Christus, wie unbeschreiblich, wie schlimm muss Dir zumute gewesen sein, als Du mit Deinen Jüngern zum letzten Abendmahl zu Tische saßest. Du wusstest, nun beginnt der schwere Weg, der schwerste Weg, den sich ein Mensch vorstellen kann. Du wusstest, jetzt werden sie kommen, um Dich festzunehmen. Du wusstest, sie werden Dich fesseln und verhöhnen, sie werden Dich erniedrigen, beschimpfen, sie werden Dich zu Unrecht verurteilen, sie werden Dich schlagen, sie werden Dich geißeln, martern und schinden – bis zum Tod am Kreuz.

Herr Jesus Christus, Du wusstest, Du musst diesen bitteren Weg gehen, Du musst Dich selbst hingeben, um die Sünden der Menschen zu tilgen.

Trotzdem liebtest Du uns Menschen so sehr, dass Du uns in dieser schweren Stunde das Sakrament der Eucharistie geschenkt hast, verbunden mit dem Versprechen, immer bei uns zu sein.

Für diese unendliche Liebe zu uns Menschen danke ich Dir von ganzem Herzen.

Herr Jesus Christus, durch Deine Auferstehung am dritten Tag gibst Du uns die Gewissheit, dass unser Sterben auf dieser Welt nicht das Ende für uns sein wird. Deshalb bete ich zu Dir immer und immer wieder:

Herr Jesus Christus, ich bitte Dich,
hilf mir, mein Leben so zu leben,
dass ich am Ende meiner Tage würdig bin
in das Reich Gottes aufgenommen zu werden.

Wast Mühlhuber, Kirchenpfleger

Gemeinsam zum Tisch

Erstkommunion in Griesstätt
am 24. Mai 2025

Julian Aßmus
Emilia Berger
Linda Brück
Niklas Gartner
Antonia Gaißinger
Bastian Grimbs
Marie Härdl
Anna Helfert
Ilaria Hofstetter
Paula Huber
Mathias Kolbeck
Oskar Lappler
Emma Lex
Lisa Lichner
Julia Liedl
Florian Linhart
Georg Linhart
Katharina Pledl
Sophie Stecher
Eva Thaller
Josefina Tiller
Magdalena Weiderer

Das ist m
der für
hingegeb

Bitte begleiten Sie
unsere Erstkommunionkinder im Ge

h des Herrn

ein Leib,
r euch
en wird.“

ebet

Erstkommunionkinder von Ramerberg

Samuel Bauer
Eva Buchner
Lena Dasch
Louis Scherer
Paul Schulz
Josefine Wallner
Julia Wasag

Erstkommunion in Rott am 17. Mai 2025

Leonie Daberger
Matthias Gansinger
Fiona Irger
Lorenz Kaffl
Anna May
Tobias May
Juliette Petersen
Nena Rudholzer
Matthias Schaber
Leonie Scherer
Benedikt Schanz
Theresa Schindler

Mia Schwaiger
Paula Schwürzinger
Daniel Ullmann
Samuel Vitale
Samuel Bauer
Eva Buchner
Lena Dasch
Louis Scherer
Paul Schulz
Josefine Wallner
Julia Wasag

Die Firmvorbereitung begann mit dem Infoabend im Oktober 2024.
Bei den beiden Firmtreffen, jeweils an einem Samstagvormittag, haben sich die jungen Menschen mit Lebensfragen beschäftigt wie

- „Was ist mir wichtig?“ oder
- „Warum möchte ich mich firmen lassen?“

und sich mit Themen „rund um die Firmung“ auseinandergesetzt.
Dazu gehörte auch das (erneute) Kennenlernen der Pfarrkirche Rott mit unterschiedlichen Aufgaben am Taufbecken oder im Altarraum.

Neben der Teilnahme an Gottesdiensten wie z. B. auch dem thematischen Stationen-Gottesdienst „Heiliger Geist, Zeichenhandlungen der Firmung und Firmanmeldung“, haben sich die jungen Leute an sozialen Projekten beteiligt. Sie engagierten sich bei der Tafel in Rott, beim Projekt „junge Leute helfen“, „Feuerwehr“, „Umwelt“ oder sie beteiligten sich beim Projekt „Sternsingeraktion“.

Elvira Hillenbrand,
Gemeindereferentin

H.H. Abt Petrus Höhensteiger OSB spendet 60 Jugendlichen in unserem Pfarrverband am Freitag, den 4. Juli um 15.00 Uhr das Sakrament der Firmung

Celine Abreu Simoes	Johannes Abt	Sebastian Achatz
Emma Albers	Lukas Altermann	Magdalena Andraschko
Sebastian Andraschko	Leonhard Asböck	Helmut Bichler
Michael Bodmaier	Maximilian Braun	Benedikt Briele
Anna Burger	Julia Burger	Carmen Dengel
Hanna Edenhofner	Martina Engl	Magdalena Feichnter
Sebastian Fink	Johannes Geißinger	Jona Gilg
Louisa Görgmayr	Emilie Hagenreiner	Paulina Hannl
Andreas Inninger	Fabian Jaroljmek	Bettina Käsweber
Julia Kapser	Sebastian Kirchlechner	Lisa Köck
Katharina Kolbeck	Felix Maier	Miguel Mayer
Laura Meisersick	Luisa Morsack	Lina Neblich
Luisa Neugebauer	Florian Neumeier	Sebastian Neumeier
Magdalena Oberlinner	Hanna Otten	Lisa Perschl
Johanna Rottmoser	Carolina Schindlbeck	Samuel Schmidt
Emily Schwarzenböck	Franziska Senger	Paul Sigrüner
Philip Simmer	Patryk Spera	Helene Springer
Ben Steininger	Niklas Sticht	Bastian Thaller
Tobias Voggenauer	Philip Weber	Florian Westner
Simon Wiesner	Markus Winklmair	Marina Zenz

Stand: 26. März

Jesus ist gestorben. All seine Freunde waren sehr traurig. Die Zeit mit Jesus war so schön! Jesus hat ihnen so viel von Gott erzählt. Und die Freunde hatten sogar gemerkt: In Jesus spricht Gott selbst zu ihnen.

Aber jetzt ist er gestorben. Das war ein schwerer Tag für die Freunde von Jesus.

Sie haben zugeschaut, wie Jesus am Kreuz gehangen ist. Und sie waren dabei, als Jesus beerdigt worden ist.

Aber heute ist alles anders. Manche Freunde von Jesus haben erzählt, dass das Grab leer ist. Sie haben von Engeln erzählt, die sagen, dass Jesus wieder lebt.

Und einige Freunde haben Jesus sogar gesehen!

Viele denken sich: „Wie kann das sein? – Wir haben doch gesehen, dass Jesus gestorben ist!“

Langsam macht die Geschichte die Runde: Jesus lebt wieder!

Obwohl die Freunde von Jesus so traurig waren, macht sich Freude breit. Viele meinen sogar, dass jetzt auch endlich die Blumen anfangen zu blühen. Auch die Sonne scheint jetzt viel heller!

Alle erzählen das weiter: „Jesus lebt wieder!“

Von überallher ist es zu hören: „Freu Dich, Jesus lebt!“

Die Freunde sagen zueinander: „Wir wussten immer, dass Jesus besonders ist. Aber jetzt wissen wir wirklich: Jesus ist sogar stärker als der Tod. Jesus ist wirklich Gott!“

Die Freunde freuen sich, weil Jesus wieder lebt!

Auch Du darfst natürlich gemeinsam mit allen Freunden von Jesus diese Freude feiern.

Wir freuen uns, wenn Du an Ostern in die Kirche kommst. Feiern wir gemeinsam die Osterfreude! Jesus lebt!

Andreas Kolb, Pfarrer

Angebote für Familien von Palmsonntag bis Ostern

Palmsonntag, 12. / 13. April

Griesstätt: Samstag 12. April um 15.30 Uhr, Pfarrkirche
Kinderkirche zum Palmsonntag mit Palmweihe

Rott: Sonntag 13. April um 10.00 Uhr Palmweihe im Kaisergarten, anschließend Kinderkirche zum Palmsonntag in der Notkirche
(Gemeinde, 2. Stock)

Karfreitag, 18. April

Rott: 09.00 Uhr Kleinkinderkreuzweg, obere Sakristei

10.00 Uhr Kinderkreuzweg, Pfarrkirche

Griesstätt: 13.30 Uhr Kreuzweg für Kinder und Jugendliche

, Pfarrkirche

Ostersonntag, 20. April

Griesstätt: 10.15 Uhr Wortgottesfeier für Familien
mit Kommunionausteilung und Segnung der mitgebrachten Speisen, Pfarrkirche

Ostermontag, 21. April

Rott: 11.00 Uhr Familiengottesdienst in Rott
(Eucharistiefeier)

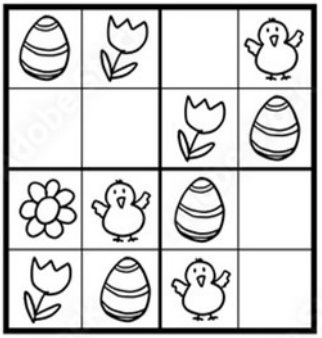
anschließend Ostereier suchen im Pfarrgarten

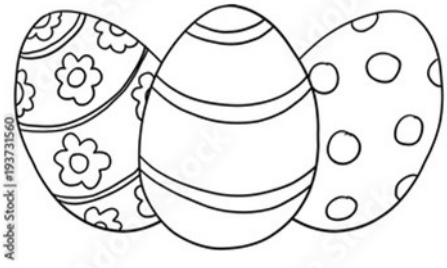
An Ostern freuen sich Christen in aller Welt, dass Gott seinen Sohn Jesus Christus drei Tage nach dessen Tod wieder zum Leben auferweckt hat.

Mit einem Ei verbinden wir die Vorstellung von neuem Leben. Unter der scheinbar leblosen Schale wächst langsam ein kleines Küken heran.
So erwachte auch Jesus Christus zu neuem Leben.

Treffen sich zwei Rühreier zu Ostern. Sagt das eine: „Irgendwie bin ich immer so durcheinander."

Löse das Oster-Sudoku!





Im vergangenen Jahr wurden in unserem Pfarrverband getauft:

Pfarrei Griesstätt

Senega Carina
Senega Julian
Inninger Tobias
Stübl Simon
Stübl Johannes
Liedl Linus
Kubik Moritz
Tiller Lorenz
Meutzner Leonie
Usselmann Ellena
Usselmann Emil
Schuster Apollonia
Schuster Marinus
Sturainer Magdalena
Deinwallner Sophia
Meier Marlies
Linner Lina

Pfarrei Ramerberg

Posch Pauline
Schuster Georg
Reif Lena
Böck Leon
Stecher Sebastian

Pfarrei Rott am Inn

Finger Leon
Glas Rafael
Gar Carina
Orlowski Hannes
Niedermeier Benedikt
Steinegger Lena
Wirl Milo
Brayshaw Elena
Seiter Kilian
Schowalter Lina
Schwaiger Emilia
Brandmaier Leni
Kirchlechner Anton
Kirchlechner Josef
Bernhard Elias
Bernhard Julian
Wühr Simon
Holzmayer Matthias
Weichselbaumer Xaver
Kratzer Jakob
Stubenrauch Hannah
Zimpel Felix
Springer Mia
Sewald Sophia

Das Sakrament der Ehe haben empfangen:

Pfarrei Rott am Inn

Theresa und Thomas Seilbeck

Julia und Stefan Ott

Christina und Florian Öttl

Magdalena und Sebastian Spiel

Stefanie und Christoph Kapser

Veronika und Christoph Seydel

Sylvia Königsberger und Peter Käsweber

Katarina und Johannes Vergin

Christina und Stefan Eberle

Lisa und Tobias Rzehak

Sophie Diptmar-Dresp und Markus Dresp

Pfarrei Ramerberg

Bettina und Peter Wilhelm

In die Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

Pfarrei Griesstätt

Lindauer Rosa (83)
Eser Rudolf (76)
Huber Geraldine (87)
Fleidl Johann (74)
Fleidl Josef (85)
Horn Anton (92)
Brandl Leonhard (83)
Birkmann Gotthard (85)
Kehrer Christian (54)
Zapilko Albert (62)
Maier Rita (81)
Stephan Josef (72)
Gartner Marie-Luise (28)
Mayer Christine (86)
Altermann Anneliese (44)
Waldert Annelies (92)

Pfarrei Ramerberg

Gerer Georg (90)
Scherfler Rosalie (84)
Hain Anniliese (84)
Holder Margarete (92)
Redenböck Herbert (55)
Köhlhoff Georg (82)
Baumann Irmgard (87)
Mayer Albert (86)

Pfarrei Rott am Inn

Kolb Maria (86)
Prüller Maria (76)
Stuckenberger Johann (74)
Dinkelbach Elisabeth (90)
Distlberger Notburga (96)
Klcso Katharina (93)
Mitter Maria (84)
Bürger Therese (86)
Linnerer Theresia (92)
Vogl Rudolf (85)
Müller Maria (94)
Heilmannseder Ernst (67)
Gröger Heinrich (81)
Lunghammer Theresia (81)
Guldan Helene (87)
Langner Wolfgang (72)
Ständer Agnes (88)
Köck Angela (96)
Bauer Charlotte (89)
Sigrüner Werner (77)
Feichtenbeiner Aloisia (85)
Kirchlechner Marinus (70)
Hampl Antonie (97)
Hasenknopf Josef (83)
Punzet Rosa (93)
Altmannshofer Klaus (64)
Hörl Cäzilia (93)
Klaric Margot (77)

Internationale Ministrantenwallfahrt 2024: Beobachtungen eines Mitreisenden:

Rom im Hochsommer 2024: Einige Tage lang herrschte dort trotz brütender Hitze Feierlaune. Der Grund: Zehntausende Ministranten aus vielen Ländern Europas, v. a. aber aus dem deutschsprachigen Raum, bevölkerten die Straßen und Plätze der Ewigen Stadt. Unter ihnen ein Großteil der Ministranten aus dem Pfarrverband Rott, die sich in der ersten Ferienwoche auf den Weg zur Ministrantenwallfahrt nach Rom machten. Elisabeth Kapsner, bis einschließlich August 2024 Praktikantin im PV Rott, hatte diese Reise zusammen mit einigen Ehrenamtlichen gründlich geplant und souverän durchgeführt. Pfarrer Bibinger nahm sich die Zeit, die Gruppe zu begleiten.

Das Motto der Ministrantenwallfahrt: Mit Dir!

Mit Dir! Das Motto der Ministrantenwallfahrt, entnommen aus dem Buch Jesaja, ist bewusst mehrdeutig. Es verdeutlicht zunächst einmal die Gemeinschaft der Ministranten untereinander. Und die war im Rom dieser Tage unglaublich präsent und spürbar: Auf allen Straßen und Plätzen, in den öffentlichen Verkehrsmitteln und den Pizzerien, vor Kirchen und Palästen, am Kolosseum und auf dem Kapitol begegneten die Minis Ministrantengruppen aus anderen Pfarreien und Diözesen oder aus anderen Ländern. Durch ähnlich gestaltete Hüte, T-Shirts und Armbänder erkannten sie sich schnell als Teilnehmer der Wallfahrt. Spontan jubelten sich die Mini-Gruppen zu, tauschten Unterschriften oder Hüte aus und kamen so ins Gespräch. Begeisterung und Euphorie aufgrund der Überfülle an Begegnungen!

Mit Dir! Das bedeutet aber auch Gemeinschaft mit Gott. Und die wurde spürbar in den Gottesdiensten, die allesamt an ganz besonderen Orten gefeiert wurden. Spektakulär der Auftaktgottesdienst im Petersdom: Knapp 5000 Ministranten allein

aus der Erzdiözese München und Freising füllten diese Hauptkirche der katholischen Christenheit und schufen eine heitere, aber durchaus konzentrierte Atmosphäre, besonders bei unseren Ministranten aus dem Pfarrverband. Ganz anders der Abschlussgottesdienst mit Kardinal Marx in St. Paul vor den Mauern: Hier brachen sich die Begeisterung und die Euphorie, die aus den Erlebnissen der vergangenen Tage resultierte, Bahn. Besonders eindrucksvoll auch eine Andacht tief unter der Erde in den Katakomben, den Versammlungs- und Begräbnisstätten der ersten Christen in Rom. Ziel- und Höhepunkt war sicher die Begegnung mit Papst Franziskus, bei der wirklich alle 50 000 Teilnehmer der Wallfahrt auf dem Petersplatz zusammenkamen.

Bei einer so großen Zahl an Zuhörern und den strengen Sicherheitskontrollen im Vatikan musste die Wartezeit in der prallen Sonne überbrückt werden. Gemeinsam mit den Ministranten aus Bad Aibling und Umgebung wurde ganz viel gesungen, gelacht und somit zusammen gewartet. Die Zeit verging dadurch wie im Flug... Und auch vor und nach diesen Gottesdiensten immer wieder Begegnung untereinander: Man traf unerwartet Freunde aus der Heimat, lernte neue Leute kennen oder begegnete denen wieder, mit denen man am Tag zuvor noch irgendwo in der Stadt jede Menge Spaß hatte. Es wurden Handynummern, persönliche Geschichten sowie Eindrücke und auch der Glaube intensiv untereinander ausgetauscht. Die Minis trafen bekannte Priester aus dem Bistum und dem Freistaat, mit denen man vielleicht schon einmal in der Heimat in Bayern Schafkopfen spielte oder gemeinsam einen Kaffee trank. Auch viele deutsche Bischöfe und Ordensleute wurden um ein gemeinsames Foto gebeten (Fotos gibt es in Fülle auf der Homepage der Pfarrei). Begegnung mit Gott und Begegnung untereinander sind ja keine unterschiedlichen Dinge. Im Gegenteil: Sie gehören nach christlichem Verständnis untrennbar zusammen.

Die Ministranten des Pfarrverbands: Eine wunderbare Gemeinschaft

Spannend war auch zu beobachten, wie die Minis mit den Herausforderungen der Wallfahrt umgingen. Die

jüngeren unter ihnen immer diszipliniert und motiviert, obwohl sie sich nicht selten in übervolle Busse hineinquetschen oder lange Zeit mit einer riesigen Menge anderer Ministranten oder Touristen auf Einlass warten mussten – und das durchwegs bei deutlich über 35°. Die älteren Ministranten wuchsen in diesen Tagen immer mehr in ihre Rolle als Gruppenleiter hinein und erwiesen sich dabei als überaus kooperativ, verantwortungsbewusst, vorausschauend und zuverlässig. Fazit: Die Ministranten des Pfarrverbandes – eine wunderbare Gemeinschaft. Bleibt zu hoffen, dass sie auch in Zukunft viel Zuwachs haben, so dass sich auch in vier Jahren eine Teilnahme an der nächsten Ministrantenwallfahrt nach Rom ausgeht!

Vergelt‘s Gott

Allen, die diese Ministrantenwallfahrt finanziell, ideell oder durch ihr Gebet und ihr Wohlwollen unterstützt haben – ob als Pfarrei, Privatperson, Betrieb oder politische Gemeinde –, kann hier versichert werden: Ihre Hilfe war ein wichtiger Beitrag für eine wertvolle, wirkungsvolle und sicher auch nachhaltige Jugendarbeit. Vergelt´s Gott!

Felix Maier, Oberministrant von Rott

Auch das Heilige Jahr 2025 steht im Zeichen der Hoffnung. Papst Franziskus griff mit dem Heiligen Jahr eines seiner zentralen Themen auf und stellte es unter das Leitwort „Pilger der Hoffnung“. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet. Die Stadt Rom rechnet für 2025 mit rund 45 Millionen Pilgern und Besuchern.

Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifaz VIII. zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief. Der Rhythmus der Heiligen Jahre war von Beginn an Schwankungen unterworfen. Bonifaz VIII. legte ihn auf alle 100 Jahre fest, schon bald folgten Änderungen auf einen Abstand von 50 und 33 Jahren. Papst Paul II. legte 1470 endgültig den Rhythmus auf 25 Jahre fest.

Im letzten ordentlichen Heiligen Jahr 2000 kamen rund 25 Millionen Pilger und Besucher nach Rom.

Papst Johannes Paul II. führte die Möglichkeit außerordentlicher Heiliger Jahre ein. Zuletzt rief Papst Franziskus 2015/2016 das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit aus.

Mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom begann das Heilige Jahr am 24. Dezember 2024. Die Heilige Pforte des Petersdoms wird vom Papst nur anlässlich eines Heiligen Jahres geöffnet. Die Öffnung der Heiligen Pforten an den anderen Patriarchalbasiliken (Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran) erfolgte mit kurzer zeitlicher Verzögerung. Die Schließung der Heiligen Pforte des Petersdoms kennzeichnet später auch das offizielle Ende des Heiligen Jahres.

Andreas Kolb, Pfarrer

Sternsingeraktion 2025

Bei der Sternsingeraktion 2025 haben die Sternsinger aus dem Pfarrverband Rott a. Inn rund 15.000 € gesammelt – eine äußerst beachtliche Summe.

Ein herzlicher Dank gilt allen Kindern, Jugendlichen und Begleitpersonen, die sich die Zeit genommen haben, bei diesem Projekt mitzuwirken. Ein Vergelt's Gott auch allen, die durch ihre großzügige Spende die Sternsingeraktion unterstützt haben. Bei der diesjährigen Sternsingeraktion werden in verschiedenen Projekten Kinderrechte weltweit unterstützt unter dem Motto: „Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte".

Für diese schöne Tradition, wenn Sternsinger von Haus zu Haus gehen, den Segen Gottes bringen und für ein soziales Projekt sammeln braucht es aber viele Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen, die mitmachen.

Da sich in den vergangen Jahren immer weniger Kinder und Jugendliche fanden, die als Sternsinger von Haus zu Haus ziehen, können zumindest in Rott kaum mehr alle Wohngebiete abgedeckt werden.

Wir werden deshalb bei der nächsten Sternsingeraktion im Ort Rott ein neues Format mit Anmeldung ausprobieren.

Nähere Infos zur Anmeldung erhalten Sie in den Wochen vor der Sternsingeraktion 2026.

Und keine Sorge: Jeder, der möchte, wird selbstverständlich weiterhin besucht. Lediglich ein „durch-den-Ort-ziehen" wird nur schwerlich möglich sein.

Ich kann nur immer wieder neu an alle Kinder und Jugendlichen und auch an Begleitpersonen appellieren, sich an diesem wunderbaren Projekt zu beteiligen. Ihr Sternsinger bringt Freude in die Häuser. Ihr helft mit, Leben zu schützen und zu retten!

Elvira Hillenbrand,
Gemeindereferentin

Filialkirche Feldkirchen – Die neue Holzschindeldeckung für die Friedhofsmauer ist komplett fertig. Die herumliegenden Holzteile rund um den Friedhof gehören damit endlich der Vergangenheit an. Der erforderliche Anstrich ist derzeit noch nicht möglich, da dafür kein Budget von staatlicher Seite bereit gestellt werden kann. In Feldkirchen fällt alles unter die sogenannte „staatliche Baulast“, sodass das Staatliche Bauamt in Rosenheim federführend für die Erhaltung verantwortlich ist. Leider ist auch der Torbogen mit den bekannten Terrakottareliefs nicht Teil der Maßnahme geworden. Die Kirchenverwaltung bemüht sich aber weiterhin, die offenen Baustellen mit den Kollegen aus dem Bauamt zu bewältigen.

Kuratiekirche Ramerberg – Die Kirche St. Leonhard in Ramerberg ist ebenfalls ein Gebäude, das unter die staatliche Baulast fällt. Nachdem insgesamt 4,7 Mio. € für die Generalsanierung von Seiten des Staates und des Erzbistums zur Verfügung gestellt wurden, blieb es erstmal still in Ramerberg. Dringende Baumaßnahmen führten dazu, dass die Ausschreibung für ein Architekturbüro durch das Staatl. Bauamt mehrmals verschoben werden musste. Zwischenzeitlich hat das Architekturbüro Krug Grossmann aus Rosenheim den Zuschlag für die Maßnahme erhalten. Die Kirchenverwaltung hat in enger Abstimmung mit dem Staatl. Bauamt die nächsten Schritte vorbereitet, sodass demnächst die ersten Ausschreibungen für den Dachstuhl, die Dachdeckung, das Gerüst etc. erfolgen werden. Die Baustelleneinrichtung muss auf dem Parkplatz vor der Kirche platziert werden, sodass hier über einen längeren Zeitraum weniger Parkflächen in der Ortsmitte von Ramerberg zur Verfügung stehen werden.

Pfarrheim Rott – Die Baustelle befindet sich zwischenzeitlich in der heißen Phase. Nachdem das Dach fertiggestellt wurde, konnte der Baukörper jüngst durch Fenster und Türen geschlossen werden. In wenigen Wochen wird der Innenausbau starten, sodass Ende des Jahres der große Pfarrsaal, zwei große Besprechungs- und Probenräume sowie drei Gruppenzimmer für die Pfarrei Rott und den ganzen Pfarrverband zur Verfügung stehen werden. Die Bestandssanierung hatte einige Überraschungen für die Planer parat, sodass es auf der Baustelle mehrmals zu Verzögerungen kam. Die Kirchenverwaltung ist jedoch sicher, dass sich das Ergebnis in naher Zukunft sehen lassen kann. Für die Haup- und Nebenmaßnahmen wurden immerhin ca. 5 Mio. € investiert, welche größtenteils vom Erzbistum München und

Freising bereitgestellt wurden – wirklich keine Selbstverständlichkeit für einen relativ kleinen Pfarrverband wie Rott.

Pfarrkirche Rott – Nach einem durchaus schwierigen Genehmigungsverfahren, welches sich über mehrere Jahre hinzog, wurde nun die Brand- und Einbruchmeldeanlage in der Pfarrkirche vollständig erneuert. Die alte Anlage konnte nur noch sporadisch betrieben werden, da keine Ersatzteile mehr beschafft werden konnten. Die Brandmeldeanlage ist aber weiterhin nötig, da nicht nur wertvolle Kunstschätze, sondern vor allem auch Menschenleben geschützt werden müssen. Neben den Gottesdienstbesuchern sind in dem ehemaligen Klosterkomplex der Benediktiner auch eine Kita, eine Bücherei, das Rathaus sowie verschiedene Privatpersonen untergebracht, die von einer möglichst schnellen Reaktionszeit der Rettungskräfte im Brandfall profitieren. Die Einbruchmeldeanlage dient vor allem dem Schutz der wertvollen Innenausstattung des berühmten Gotteshauses. Die Kosten werden anteilig durch das Erzbistum und die örtliche Kirchenstiftung getragen.

Ehem. Klosterkirche Altenhohenau – Hier ist die Kirchenverwaltung weiterhin mit viel ehrenamtlicher Unterstützung dabei, eine Herausforderung nach der anderen zu bewältigen. Besonders die Freunde vom Freundeskreis Klosterkirche Altenhohenau e.V. haben wieder großzügig gespendet und mitgearbeitet. Derzeit stehen vor allem die Sanierung des Glockenturms, diverse Reparaturen im Dachstuhl sowie eine Schädlingsbekämpfung im Fokus. In Zusammenarbeit mit der Kunstabteilung der Erzdiözese konnte allerdings ein wichtiger Schritt gemacht werden. Die Bauer'sche Barockstiftung übernahm die aufwendige Restaurierung des Hochaltars in der ehem. Klosterkirche. Hier kamen Spitzenrestauratoren zum Einsatz, die in Gemeinschaftsarbeit mit den verschiedenen Behörden auch spannende Erkenntnisse über die Ausstattung des Gotteshauses zutage gefördert haben. Die Kirchenverwaltung ist optimistisch, dass auch die Restaurierung der Seitenaltäre durch die bekannte Stiftung aus München gefördert werden.

Hinter all den Projekten stehen ehrenamtliche Kirchenverwaltungsmitglieder, die sich seit vielen Jahren stark in ihren Pfarreien engagieren. Diesen Personen gilt stets unser Dank und unsere Anerkennung. Ein herzliches Vergelt's Gott.

Christian Staber, Verwaltungsleiter

Die Kirche in Rott zählt zu den schönsten Rokoko-Kirchen des gesamten Alpen-Landes. Jeder, der über die B15 fährt, kommt nicht umhin, einen Blick nach oben auf die ehemalige Klosterkirche zu werfen. Allein die Lage unseres Gotteshauses beeindruckt.

Die volle Pracht erlebt der Besucher jedoch erst, wenn er die Kirche St. Marinus und Anianus betritt. Egal ob es der Rotter Himmel von Matthäus Günther, die wundervollen Figuren von Johann Götzsch und Ignaz Günther oder der vollendete Stuck von Jakob Rauch ist – die Rotter Kirche lässt wohl jeden Besucher ehrfürchtig und staunend zurück. Überall finden sich wunderbare kleine Details, die es wert sind, betrachtet und „erkundet“ zu werden. Eines der großen Highlights der Rotter Kirche ist freilich der verschmitzte kleine Engel, der Petrus Damiani zur Demut mahnt und ihm den Kardinalshut vom Kopf zieht.

Als ich die Rotter Kirche zum ersten Mal besucht habe, ging es mir wie vielen anderen Besuchern: Ich stand vor einem Gitter und konnte die Herrlichkeit dieses wunderbaren Baus nur sehr teilweise bewundern.

Zu oft gab es in der Vergangenheit Vorfälle, die eine Öffnung des Gotteshauses nicht dauerhaft möglich machen. Daher ist die Rotter Kirche momentan nur bis zum Gitter geöffnet – in die Kirche selbst gelangt man nur während der Gottesdienstzeiten.
Der Wunsch, die Kirche für alle zu öffnen ist verständlich, kollidiert jedoch mit einer begründeten Sorge um diesen wunderbaren Schatz.

Daher kam im Pfarrgemeinderat Rott die Idee auf, sonntags am Nachmittag für einige Stunden zu öffnen. So haben Besucher die Möglichkeit, auch über das Gitter hinaus die Kirche zu besuchen, dort zu beten und die wunderbare Baukunst zu betrachten.

Dazu braucht es jedoch Ehrenamtliche, die bereit sind, zu dieser Zeit ein paar Stunden in der Kirche zu verbringen.

Wenn Sie Zeit haben und Freude daran, die Rotter Kirche für Besucher zugänglich zu machen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro Rott!

Schon jetzt bedanke ich mich von Herzen für Ihre Bereitschaft und Ihre Zeit.

Andreas Kolb, Pfarrer

Aufruf: Ehrenamtliche Wortgottesdienstleiter

Gewiss haben viele von Ihnen bereits bemerkt, dass sich unsere Gottesdienstordnung leicht verändert hat. In unserem Pfarrverband finden seit wenigen Wochen wieder Gottesdienste am Samstagabend statt. Diese Gottesdienste sind Vorabendgottesdienste, werden also auf ähnliche Weise wie die Sonntagsgottesdienste gefeiert.

Die Pfarrei Griesstätt und die Pfarrei Ramerberg wechseln sich mit diesen Vorabendgottesdiensten am Samstag um 19.00 Uhr ab. In der Pfarrei, in welcher kein Vorabendgottesdienst gefeiert wird, findet am Sonntag um 08.45 Uhr der Sonntagsgottesdienst statt.

So hat jede Pfarrgemeinde weiterhin einen „eigenen“ Sonntagsgottesdienst.

Jeden Monat finden am Samstagabend zwei Wortgottesfeiern statt – je einmal in Griesstätt und einmal in Ramerberg.

Für die Wortgottesfeiern braucht es Ehrenamtliche, die sich vorstellen können, diese Gottesdienste zu leiten.
Sollten Sie daran Interesse haben, melden Sie sich gerne in den Pfarrbüros.

Ich bitte Sie, sich auf diese Umstellung einzulassen.

Pflegen wir auch weiterhin ein so lebendiges Glaubensleben in unserem Pfarrverband, wie das bisher der Fall ist.

Andreas Kolb, Pfarrer

Wir sind für Sie da - so erreichen Sie uns!

Das Seelsorgsteam

Pfarrer Andreas Kolb
Tel.: 08039 / 90288-0
ankolb@ebmuc.de

Gemeindereferentin
Elvira Hillenbrand
Tel.: 08039 / 90288-14
ehillenbrand@ebmuc.de

Verwaltungsleiter
Christian Staber
Tel.: 0179 / 9316124
CStaber@ebmuc.de

Pfarrbüro Rott am Inn
Pfarrsekretärin
Lisa Estendorfer
Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 9.00 - 12.00 Uhr
Tel.: 08039 / 90288-0
St-Peter-und-Paul.Rott@ebmuc.de

Pfarrbüro Ramerberg
Pfarrsekretärin Petra Urban
Montag und Mittwoch
jeweils von 09:00 - 11:00 Uhr
Tel.: 08039 / 1495
St-Leonhard.ramerberg@ebmuc.de

Pfarrbüro Griesstätt
Pfarrsekretärin Elisabeth Hanslmeier
Dienstag und Donnerstag
jeweils von 09:30 - 12:00 Uhr
Tel.: 08039 / 909950
St-Johann-Baptist.Griesstaett@ebmuc.de

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung

(Röm 15,13)

Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger wünschen Ihnen heilige Tage voller Hoffnung, an denen Sie neu erleben dürfen, wie nahe Gott uns in allen Lagen unseres Lebens ist.
Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest voll schöner und heiliger Momente der Dankbarkeit, Freude und Zuversicht.
Möge Sie die Kraft der Glaubensgemeinschaft und die Freude über die Auferstehung Jesu immer neu stärken und ermutigen.